

# vegetus



## Fachgerechte Pflege von Bäumen durch seilunter- stütztes Arbeiten

Haben Sie sich auch schon einmal die Frage gestellt, wie Sie an die gewaltige Platane im Hinterhof oder die schöne Linde auf dem Friedhof herankommen, um den Baum zu schneiden? Haben Sie den Mut zu einer langen Leiter?

Üblicher Standard in der Baumpflege ist es, die Bäume von einer Hubarbeitsbühne aus zu schneiden. Diese Technik hat neben einigen Vorteilen, z.B. erlaubter Einsatz der Motorsäge, auch erhebliche Nachteile. In den meisten Fällen muß der Baum von zwei oder drei verschiedenen Positionen aus geschnitten werden. Ein Rangieren oder Umherfahren auf dem Wurzelbereich ist unvermeidbar. Der große, schwere LKW verdichtet den Boden im Bereich der Bäume. Vitalitätseinbußen sind in der Zukunft vorprogrammiert.

Ein weiteres Handikap stellt der Arbeitskorb dar. Obwohl es schon eine Spezialanfertigung gibt (klein und kompakt), ist es oft schwierig, in der Krone von Punkt A zu Punkt B zu kommen. Äste und Zweige stehen im Weg. Die Praxis sieht leider so aus, daß viele Baumpfleger sich „den Weg“ frei schneiden. Störende Äste werden entfernt ~~\_\_\_\_\_~~. Das bedeutet eine zusätzliche und unnötige Verletzung für den Baum.

# Artikel

ausbilden

direkt

am baum

vegetus

baumpflegeseminare  
baumgutachten



# vegetus

**E**in weiterer und ganz erheblicher Nachteil dieser Technik besteht darin, daß die vielen Bäume in Hinterhöfen, auf Friedhöfen oder in Parks oft nicht erreicht werden.

**D**aß es auch anders geht, beweisen sieben selbständige Baumpfleger. Sie haben sich auf eine schonende Arbeitsmethode am Baum spezialisiert - die Doppelseil-Klettertechnik oder richtiger: Das seilunterstützte Arbeiten am Baum.

**U**rsprünglich stammt diese Technik aus England. Viele internationale Kontakte und Seminare führten dazu, daß die Baumpfleger-Gruppe das seilunterstützte Arbeiten am Baum verfeinerten. Neue, fast revolutionäre Arbeitsweisen kamen hinzu. Vokabeln wie „Fuß-Klemmtechnik“, „Kambium-Saver“, „Throwbag“ und „Abseilachter“ prägen in Zukunft die Baumpfleger-Szene. Dazu kommt eine Ausrüstung, die höchste Sicherheit garantiert.

**U**nd wie leistungsfähig die Technik ist, demonstrierten die sieben Kletterer Anfang Februar in einem Freizeitpark in der Nähe von Dorsten. Bei insgesamt 220 Buchen, ca. 35 m hoch, mußte die Verkehrssicherheit wieder hergestellt werden. Die mächtigen Bäume hatten im Laufe der Zeit jede Menge Totholz gebildet. Nötig war die Maßnahme, weil unter den Buchen allerlei Spielgeräte (Sandkästen und Rutschen) standen und die Verkehrssicherungs-Pflicht den Baumbesitzer dazu verpflichtet, für die Verkehrssicherheit seiner Bäume zu sorgen.

**M**it dem Throwbag (Wurfbeutel mit dünner Schnur), der über eine geeignete Astgabel geworfen wird, zieht

man das eigentliche Kletterseil in die Krone. Mit der Fuß-Klemmtechnik überwinden die Kletterer die 20 m bis zum Kronenansatz in nur wenigen Sekunden.

**N**ormalerweise läuft das Kletterseil über einen starken Ankerpunkt, meist eine Astgabel. Nachteile sind: Verschleiß des Seils durch viel Reibung und Verletzungen an der Rinde. Um diese unwillkommenen Nebenerscheinungen zu vermeiden, gibt es den Kambium-Saver, eine Bandschlinge mit zwei unterschiedlich großen Ringen. Der Kambium-Saver gewährleistet, daß die Rinde der Bäume unverletzt bleibt. Das Geniale dabei ist, man kann den Kambium-Saver vom Boden ein- und ausbauen. Und der Kletterer schont sein Seil, weil es durch die beiden Alu-Ringe läuft.

**D**iese und weitere neue Techniken gestalten die Kletterseil-Technik äußerst effektiv, baum- und bodenschonend. Nur vier Tage benötigt die Mannschaft um Benedikt Schnelting für eine fachgerechte, zukunftsorientierte und schonende Pflege der Bäume.

**D**ie Kletterer können von einem günstig ausgewählten Ankerpunkt fast jeden Punkt in der Krone erreichen. Es ist kein Problem, bis in den Feinast-Bereich der Baumkrone hinauszugehen, um dann den Ast direkt vor Ort fachgerecht abzusägen. Auch hier hat die Gruppe neues Material im Einsatz: z.B. eine superscharfe Handsäge, die einen sehr sauberen Schnitt garantiert. Äste mit einem Durchmesser bis zu 10 cm entfernt man bei Bedarf problemlos. Diese Handsägen machen die Motorsäge im Baum bei einer vernünftigen

Baumpfleger völlig überflüssig. Auch überlange Stangensägen, die oft einen ungenauen Schnitt verursachen, geraten in der Seilkletter-Technik auf die Auswechselbank.

**S**icher hat die Hubarbeitsbühne an bestimmten Baumstandorten auch weiterhin seine Berechtigung. Aber, wer den Kletterer bei der Arbeit zuschaut, dem wird sofort bewußt, daß diese Technik in dieser Ausführung und mit diesem Sicherheitsstandard eine entscheidende Zukunft in der modernen Baumpfleger hat.

**I**m Naturschutz haben die kletternden Baumpfleger weitere Erfahrungen gesammelt. In Koblenz, der „heimlichen Hochburg der Fledermäuse“, haben die Kletterer mit den örtlichen Naturschutzverbänden die Nistplätze der Fledermäuse kartiert. Sehr oft nutzen dort die Fledermäuse vorhandene Baumhöhlen zum Überwintern. Entstanden sind die tiefen Kernfäulen durch eine falsche Schnittführung (stammparallel) verschiedener Baumchirurgen. Durch die Kartierung möchte man die Bäume und die Fledermäuse vor weiteren baumchirurgischen Maßnahmen schützen.

**E**in weiteres Einsatzgebiet für das seilunterstützte Arbeiten im Baum ist im Forst denkbar: Bei der alljährlichen Ernte von Saatgut. Auch hier müssen die Zapfenpflüger nicht selten 30-40 m astfreie Stammpartien schnell überwinden.

**F**ür weitere Informationen steht Ihnen gerne Benedikt Schnelting zur Verfügung: Tel. 02875/418

**vegetus - Ausbilden direkt am Baum**  
Thomas Ludwig, Solingen

SIXTAGEPFEFLIMMAG

# Artikel

ausbilden

direkt

am baum

vegetus

baumpflegetrainings  
baumgutachten